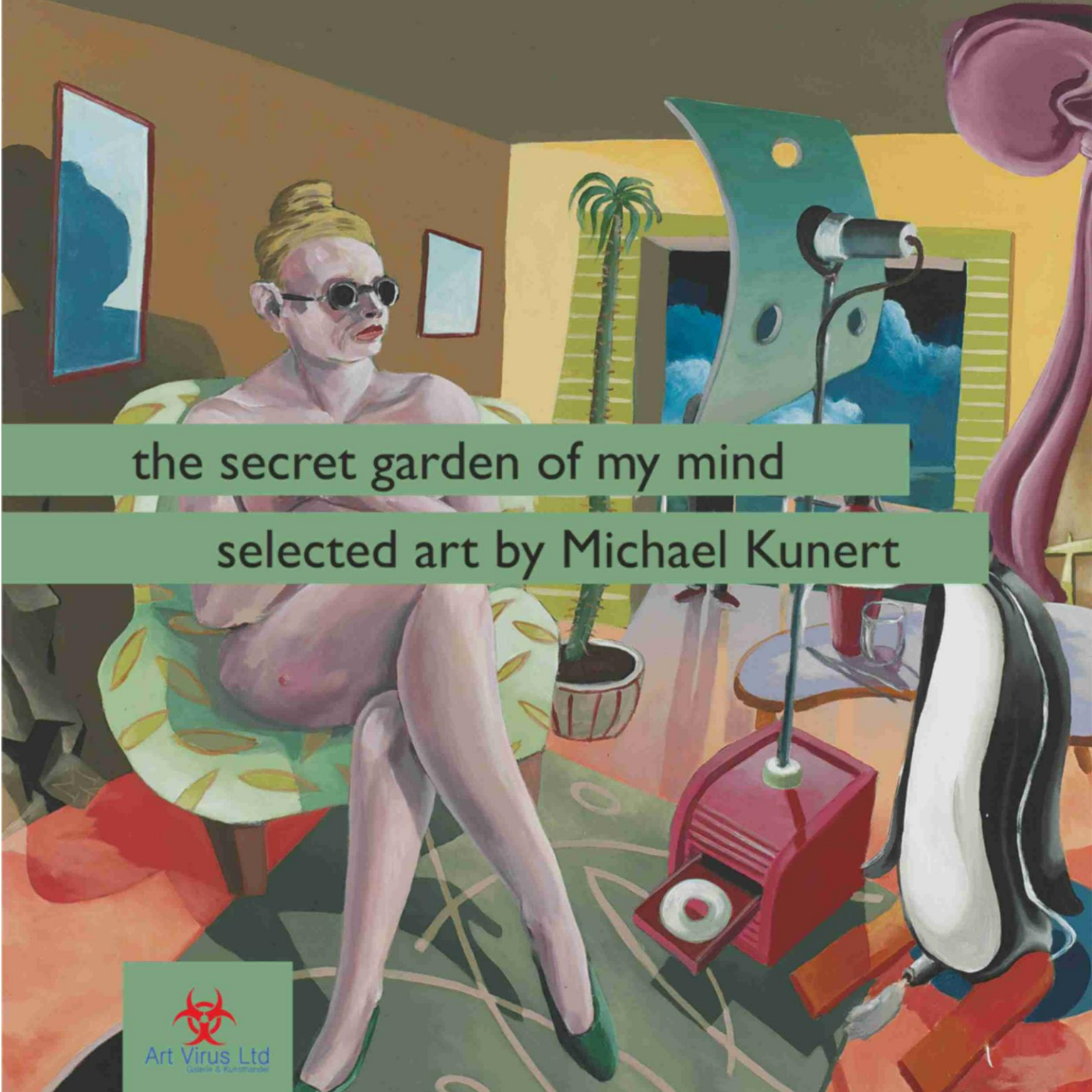




the secret garden of my mind

selected art by Michael Kunert



Bergesgrundweg 3
60599 Frankfurt am Main
GERMANY

Tel.: +49 [0] 69 69866620
Fax: +49 [0] 69 69866622
Email: info@artvirus-ltd.com
www.artvirus-ltd.com

Copyright für die Bilder bei dem Künstler und für die Texte bei dem jeweiligen Verfassern 2011
Copyright for the Paintings by the Artist and for the Text by the authors 2011



Die Art Virus Ltd. ist eine Galerie und Kunsthandelsgesellschaft mit Sitz in England und Deutschland und hat sich zum Ziel gesetzt deutschen Künstlern in der internationalen Kunstszene die ihnen gebührende Beachtung zu vermitteln. Die von uns präsentierte Kunst kann sich trotz des kleinen Rahmens mit den meisten international renommierten Ausstellungen vielleicht nicht quantitativ aber qualitativ messen und neue Akzente setzen.

Art Virus Ltd. is an art trading company placed in UK and Germany. One of the objectives of the Art Virus Ltd.. is to help German artists to attain their rightful place within the international art scene. We are convinced that our choice of artists is making a statement within the art world. Besides its small scale, the work we are presenting is able compete with most international and renowned exhibitions – perhaps not in size but certainly in terms of quality and innovation.

Vorwort

Wie nähert man sich den Arbeiten von Michael Kunert, ohne dass ein anfängliches Befremden, das einen beim Betrachten der Gemälde überkommen kann, Überhand gewinnt über die ungemeine Faszination, die sich zugleich dazugesellt? – Am besten tastend, suchend, Schritt für Schritt eingesogen werdend in diese eigene Welt.

Daher zunächst die Frage, worin dieses Befremden begründet liegt, wählt Kunert doch Motive, Dinge, Räume und Figuren für seine Darstellung, die uns aus unserem Alltag nicht unvertraut sind? Zudem kann man bei einem (vor-)schnellen Blick wohl annehmen, dass ein kunstgeschichtlich Bewandter, die Formsprache und Motivik, die Komposition und Farbgebung der Gemälde, ohne große Mühe in ein Tradition neusachlicher Malerei von Beckmann bis Dix einzuordnen vermag. Doch gelingt dieses Vorhaben nur scheinbar? Entzieht sich das Werk Kunerts nicht dieser kunstgeschichtlichen Einreihung?

Zunächst sollte man konstatieren: Die Faszination liegt im Befremden begriffen und dieses will nicht aufgelöst werden, nagt es doch am Betrachter, fordert ihn stets von Bild zu Bild auf, den geheimnisvollen Schlüssel zu finden, der Einlass gewährt in das Universum Kunert, ohne dieses vollendet entschlüsseln zu wollen und zu können. Immer wieder, sobald man glaubt, diese Welt fassen und begreifen zu können, wendet sie sich ab, niemals verschließend, sondern immer einen neuen Pfad des Entzifferns bietend.

Doch was sehen wir in diesem Universum: Es ist

Foreword

How do you approach the works of Michael Kunert without the initial alienation that can come over you as you look at the paintings, overriding the tremendous fascination that accompanies it at the same time? – Ideally tentatively, searchingly, getting sucked in step by step to this strange world.

So the first question is: what does this alienation stem from, does not Kunert choose motifs, things, spaces and figures for his portrayal that are not unfamiliar to us in everyday life? Furthermore one could well suppose, given an (all-too) quick glance, that someone well-versed in art history might easily categorize the forms of expression and the themes, the composition and the use of color in the paintings as in the tradition of New Objectivity from Beckmann to Dix. But does this proposition only appear plausible? Doesn't Kunert's work escape this art-historical classification?

First one should note: The fascination lies in grasping the alienation and finding it will not go away; it gnaws away at the observer, constantly challenging them from painting to painting to find the key to entry into the Kunert universe, without really wanting or being able to decode it. Again and again, as soon as you think you have grasped and understood this world, it turns away, never closing up but always offering a new path to unlocking the secret.

But what is it we see in this universe: It is populated by figures that appear unusually stiff, even puppet-like, yet not lifeless or standardized. Possibilities of identifying with them are given through their various different forms, yet they appear at the same time to be exhibited or shown on a stage. You enter

bevölkert von Figuren, die seltsam steif, ja puppenhaft erscheinen, aber doch nicht leblos oder typisiert sind. Möglichkeiten der Identifikation mit ihnen, sind durch ihre vielfältige Gestaltung gegeben, doch zugleich erscheinen sie wie ausgestellt oder auf einer Bühne exponiert. Man betritt Interieurs, die scheinbar alltäglich möbliert sind, doch auf den zweiten Blick merkwürdig begrenzend, kulissenhaft verstellt erscheinen. Immer wieder tauchen ähnliche Motive und Dinge auf: Möbel wie der Diwan oder der Nierentisch, die Topfblume und der Blumenstrauß in der Vase, der Lampenschirm, die Schreibmaschine, ein schwarz-weiß-karierter Bodenbelag und vor allem Vorhänge, die Räume abschließen und begrenzen. Daneben immer wieder Fenster; Ausblicke und Schaufenster; Einblicke. Nichts Ungewöhnliches provoziert unser Befremden, Quell unserer Faszination für das Universum Kunert.

Michael Kunert selbst bezeichnet seine Arbeiten als Textmalerei und stellt ihnen poetisch verdichtete Aufsätze zur Seite, die zugleich die Entstehung der Gemälde und seine Haltung ihnen und der (seiner eigenen) Welt gegenüber reflektieren. In einem dieser Texte schreibt er: „Haben wir das Gefühl für die Ewigkeit in der Gegenwart verloren, spielen wir mit unsrer eigenen Künstlichkeit schablonenlos und frei von Eros und Verlangen vor einer weißen Wand das Lebenskonzept eines gemeinsamen Drunter und Drübers, bis wir den Raum nach hinten öffnen und die Bühne für einen erträumten Übergang der Kunst in das Leben verstehen? Erst dann werden die Gänge schmaler, die Wände flacher und das Schwarz als Grundton unerlässlich, denn wohin soll sich der Raum sonst öffnen, als in das Schwarz der Erinnerung.“

interiors that seem to be furnished in an everyday style, but on second glance appear strangely limiting, put in place like a stage set. Again and again, similar motifs and objects emerge: Furniture such as divans or kidney-shaped tables, the potted flowers or bouquet in a vase, lampshades, the typewriter, a black and white checked floor covering and most significantly curtains, that close off and limit the rooms. Alongside this, time and again: windows, views and display windows; insights. Nothing unusual provokes our disturbance, or is the source of our fascination for the Kunert universe.

Michael Kunert himself describes his works as text painting and places poetically condensed compositions alongside them which simultaneously reflect the origins of the painting and his attitude towards it and the (his own) world. In one of these texts he writes:

“Do we have the feeling of being lost in the present for eternity, are we playing with our own artificiality with no template to follow and free of Eros and desire, standing before a white wall and demanding the life concept of a shared confusion until we open up the space to what is behind and see the stage as the inlet for the dreamed-of transition of art into life? Only then will the paths become narrower, the walls flatter and the black essential as a background tone, because to what else should the space open up to, if not to the black of memory.”

Perhaps another tentative step is being formulated with these lines, without aiming to dissolve the disturbance through symbolic interpretation of what is shown and written. Kunert speaks of opening up the space, of ever-narrower paths and imitating walls, of chaos before the white, concealing wall, of the black that opens up the room.

Vielleicht lässt sich anhand dieser Zeilen ein weiterer tastender Schritt formulieren, ohne das Befremden durch symbolische Ausdeutung des Gezeigten und Geschriebenen auflösen zu wollen. Kunert spricht vom Öffnen des Raumes, von enger werdenden Gängen und begrenzenden Wänden, vom Drunter und Drüber vor der weißen, verbergenden Wand, vom Schwarz, das den Raum öffnet.

Diese Bewegung des Öffnens und Verbergens kann man als paradigmatisches Kompositionsprinzip der Bildwelten und Bilderräume Kunerts verstehen. Räumlichkeit wird in der Zweidimensionalität der weißen (Lein-) Wand eröffnet, wir sehen Interieurs und Straßensichten. Doch zugleich wird die Raumkohärenz kompositorisch durch flächige Elemente wie Teppiche, Vorhänge und den Prinzipien der dreidimensionalen Darstellung entgegenlaufender Wände gebrochen, verschachtelt und verborgen. Nicht zuletzt schwarze Flächen, häufig im Hintergrund zu finden, negieren und öffnen zugleich Räumlichkeit. Die Bildfläche bleibt Bildfläche, auch wenn sie Dreidimensionalität illusioniert.

Die Gegenstände in den Bildräumen haben eine ähnliche Funktion. Ihr Drunter und Drüber, ihre Positionierung im Bildraum erzeugt zwar den Eindruck von Tiefe, stellt diese aber sogleich verbergend zu. Selbst die Figuren erscheinen ähnlich der Gegenstände eingeräumt zu sein – Raum durch ihre Körperlichkeit hervorbringend oder auf die Spitze getrieben, in den Darstellungen aufgebrochener Körper, selber Raum seiend. Gemäß Martin Heidegger ist Raum nicht etwas physisch gegebenes, sondern das Einräumen, das Positionieren von Dingen erzeugt erst den Raum.

This movement of opening up and concealing can be understood as a paradigmatic composition principle of Kunert's visual world and portrayed spaces. Depth is opened in the two-dimensionality of the white (canvas) surface; we see interiors and views of streets. Yet the coherence of the space is simultaneously compositionally broken, complicated and hidden through flat elements such as carpets, curtains and walls that run counter to the principles of three-dimensional imagery. Not least black surfaces, often to be found in the background, both negate and open the space. The image area remains the image area, even if it gives the illusion of three-dimensionality.

The objects in the spaces have a similar function. Their confused nature, their positioning in the space does indeed create the impression of depth, but immediately does so in a concealing manner. Even the figures appear to be placed similarly to the objects – creating space through their physicality or carried too far, in the portrayals of broken up bodies, themselves representing space.

According to Martin Heidegger (the source details are missing here) space is not something physical, but it is the placing, the positioning of objects that first creates the space. The positioning enables and opens up the space, yet hides it at the same time, since there is no unending depth outside of the objects placed immediately around us.

As perhaps a final step into the Kunert universe, the visual worlds and portrayed spaces can be read as an exemplification of this idea and thus, on an abstract meta-level, as a reflection on the portrayal of three-dimensionality in the two-dimensionality of the image area.

Das Einräumen ermöglicht und öffnet den Raum, verbirgt diesen aber auch zugleich, da es kein unendlich Tiefes außerhalb des uns unmittelbar umgebenden Eingeräumten gibt.

Als vielleicht finalem Schritt in das Universum Kunert lassen sich die Bildwelten und Bildräume als Exemplifizierung dieses Gedankens lesen und auf einer abstrakte Meta-Ebene somit als Reflektion über die Darstellung von Dreidimensionalität in den Zweidimensionalität der Bildfläche.

Doch auch diese philosophische Betrachtung vermag uns keine abschließende Erläuterungen gewähren, denn jeder große künstlerische Ausdruck - zu dem die Gemälde Michael Kunerts zweifelsohne zählen - entwindet sich sogleich, sobald man glaubt, ihn gefasst zu haben – Faszination entsteht aus Befremden und umgekehrt!

Matthias Lange, Kurator

Yet even this philosophical approach may not grant us a conclusive explanation, since all great artistic expression – which without a doubt includes the paintings of Michael Kunert – eludes us as soon as we believe we have grasped it – fascination emerges from disturbance and vice-versa!

Matthias Lange, Curator



Wortlos sprechen, 2005, Acryl / Leinwand, 110 x 120 cm
Wordlessly speaking, 2005, acrylic / canvas, 43,3" x 47,2"



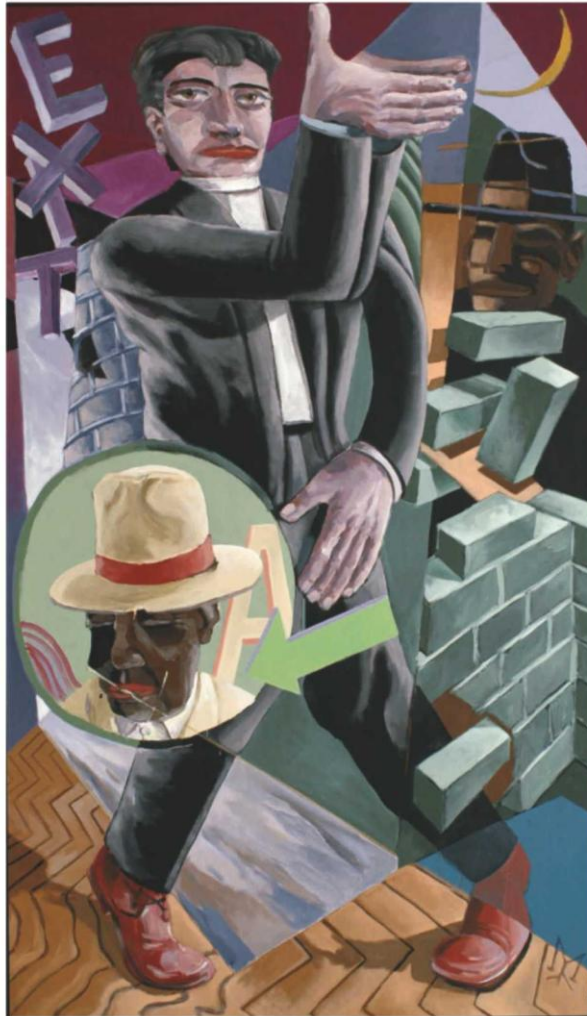
Nördliche Südseesimulation, 2005, Acryl / Leinwand, 110 x 120 cm
 Northern South Sea Simulation, 2005, acrylic / canvas, 43,3" x 47,2"



Das Versteck, 2010, Acryl / Leinwand, 140 x 80 cm
The Hiding Place, 2010, acrylic / canvas, 55,1" x 31,5"



Lulu, 2003, Acryl / Leinwand, 140 x 80 cm
Lulu, 2003, acrylic / canvas, 55,1" x 31,5"



Ein Mann ging durch die Wand, 2007, Acryl / Leinwand, 140 x 80 cm
A man Walks Through the Wall, 2007, acrylic / canvas, 55,1" x 31,5"



Einer von denen, 2008, Acryl / Leinwand, 140 x 80 cm
One of them, 2008, acrylic / canvas, 55,1" x 31,5"



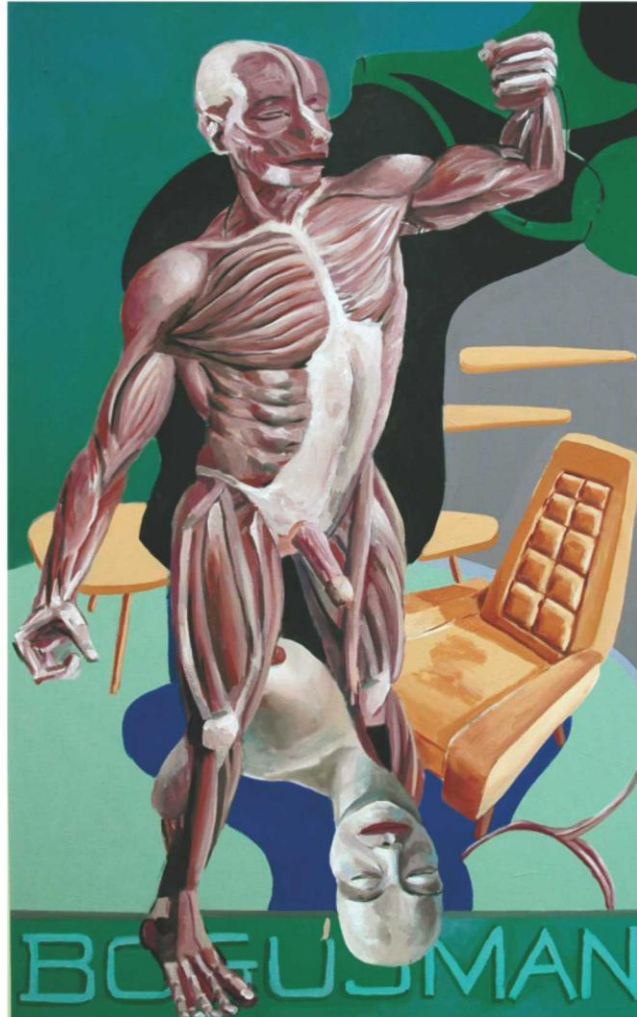
Bird, 2007, Acryl / Leinwand, 85 x 70 cm
Bird, 2007, acrylic / canvas, 33,5" x 27,6"



One Man, 2010, Acryl / Leinwand, 85 x 70 cm
One Man, 2010, acrylic / canvas, 33,5" x 27,6"



Belly of the sun, 2005, Acryl / Leinwand, 140 x 85 cm
Belly of the sun, 2005, acrylic / canvas, 55,1" x 33,5"



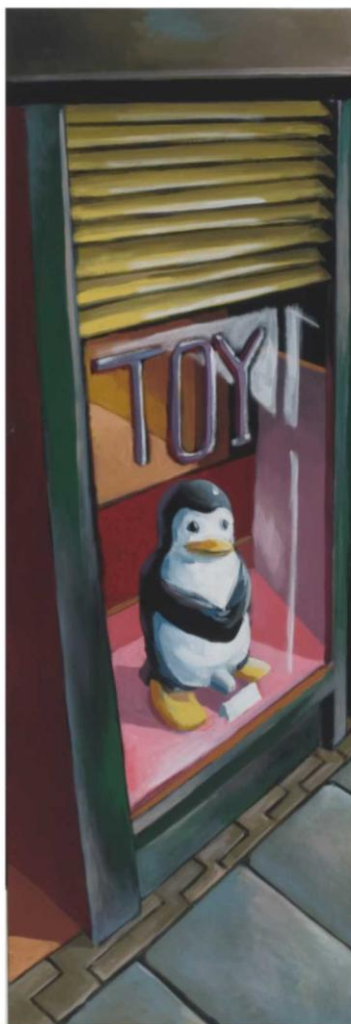
Mit den Augen der Liebe, 2007, Acryl / Leinwand, 140 x 85 cm
With the Eyes of love, 2007, acrylic / canvas, 55,1" x 33,5"



Der Treffpunkt, 2010, Acryl / Leinwand, 120 x 70 cm
The Meeting Place, 2010, acrylic / canvas, 47,2" x 27,6"



Das Kunstwerk, 2005, Acryl / Leinwand, 130 x 65 cm
The Work of Art, 2005, acrylic / canvas, 51,2" x 25,6"



Toy, 2004, Acryl / Leinwand, 110 x 38 cm
Toy, 2004, acrylic / canvas, 43,3" x 15"



Cat, 2004, Acryl / Leinwand, 110 x 38 cm
Cat, 2004, acrylic / canvas, 43,3" x 15"



Bob - Hutladen, 2005, Acryl / Leinwand, 110 x 39 cm
Bob - Hat Shop, 2005, acrylic / canvas, 43,3" x 15,3"



Arterhaltung, 2004, Acryl / Leinwand, 110 x 38 cm
Preservation of Art, 2004, acrylic / canvas, 43,3" x 15"



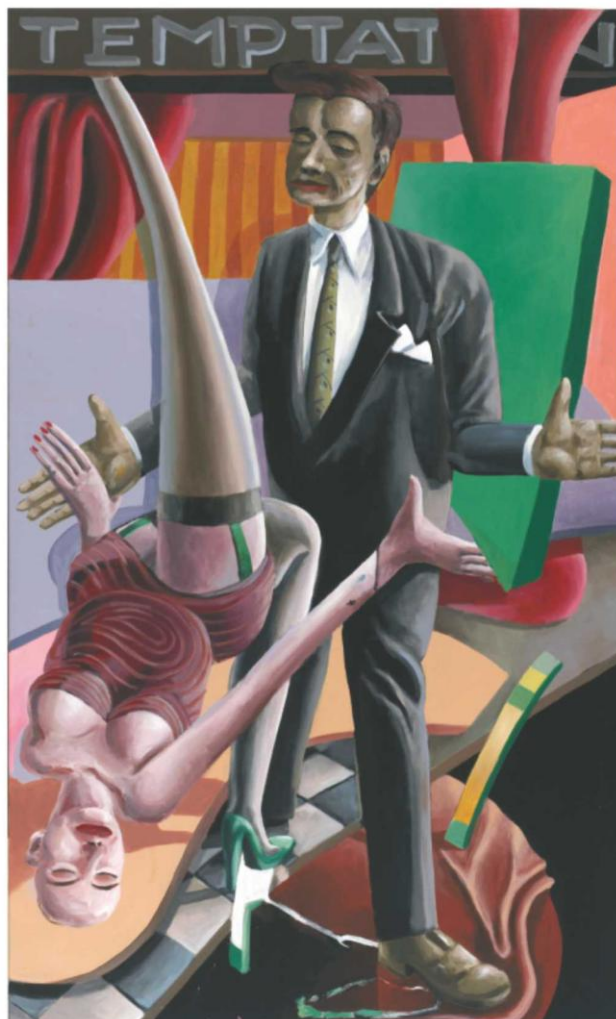
Age, 2003, Acryl / Leinwand, 110 x 38 cm
Age, 2003, acrylic / canvas, 43,3" x 15"



Poet, 2008, Acryl / Leinwand, 120 x 40 cm
Poet, 2008, acrylic / canvas, 47,2" x 15,8"



Germania - Die Deutschlehrerin, 2004, Acryl / Leinwand, 140 x 83 cm
Germania - The German Teacher, 2004, acrylic / canvas, 55,1" x 32,7"



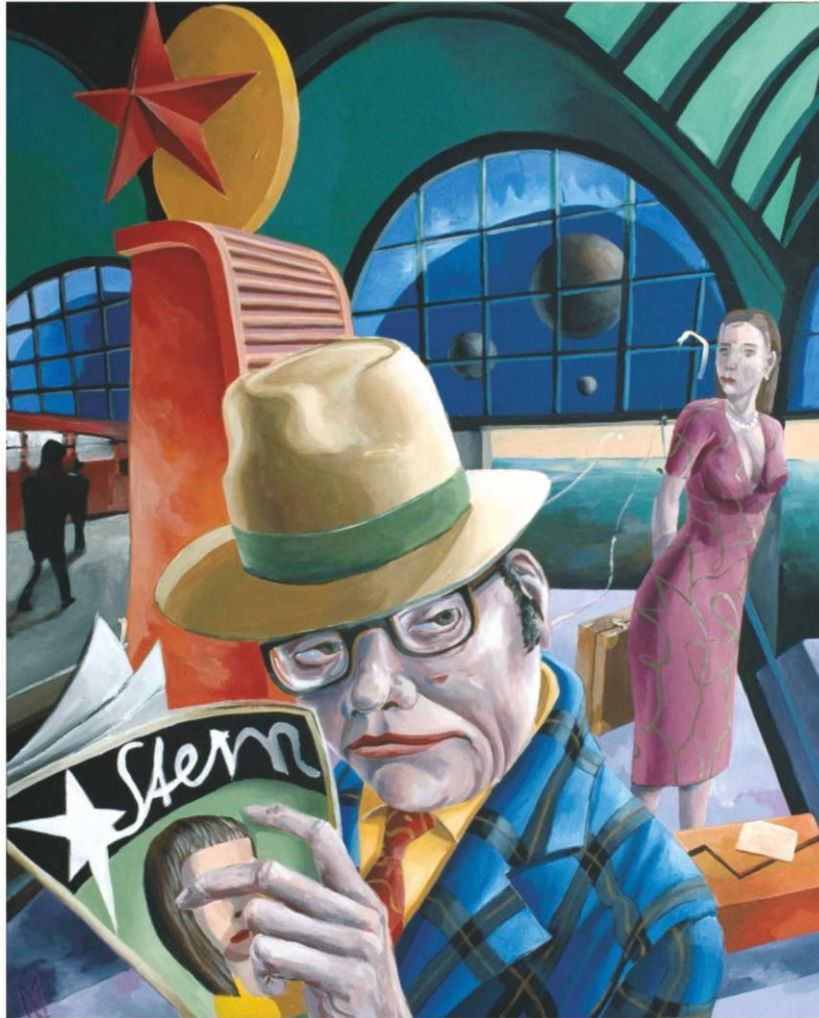
Temptation, 2004, Acryl / Leinwand, 140 x 85 cm
Temptation, 2004, acrylic / canvas, 55,1" x 33,5"



Medusa, 2006, Acryl / Leinwand, 140 x 55 cm
Medusa, 2006, acrylic / canvas, 55,1" x 21,7"



Sonntag im Zwielight, 2003, Acryl / Leinwand, 140 x 85 cm
Sunday in Twilight, 2003, acrylic / canvas, 55,1" x 33,5"



Bahnsteig, 2008, Acryl / Leinwand, 110 x 90 cm
Platform, 2008, acrylic / canvas, 43,3" x 35,4"



Raven, 2010, Acryl / Leinwand, 100 x 70 cm
Raven, 2010, acrylic / canvas, 39,4" x 27,6"



Filmriss, 2005, Acryl / Leinwand, 110 x 150 cm
 Film Tear, 2005, acrylic / canvas, 43,3" x 59,1"



Unter uns, 2006, Acryl / Leinwand, 62 x 72 cm
Among us, 2006, acrylic / canvas, 24,4" x 28,4"



Das Orakel, 2007, Acryl / Leinwand, 80 x 130 cm
The Oracle, 2007, acrylic / canvas, 31,5" x 51,2"



Mad Chauchat und die Zwerge von Brühl, 2004, Acryl / Leinwand, 80 x 120 cm
Mad Chauchat and the Dwarfs of Brühl, 2004, acrylic / canvas, 31,5" x 47,2"



Die verdorbene Kindheit, 2003, Acryl / Leinwand, 140 x 90 cm
The Spoiled Childhood, 2003, acrylic / canvas, 55,1" x 35,4"



Schwarzer Läufer, 2003, Acryl / Leinwand, 140 x 80 cm
Black Runner, 2003, acrylic / canvas, 55,1" x 31,5"



Das Quartier, 2008, Acryl / Leinwand, 80 x 80 cm
The District, 2008, acrylic / canvas, 31,5" x 31,5"



Nächtliches Rauschen, 2002, Acryl / Leinwand, 110 x 130 cm
Nightly murmurs, 2002, acrylic / canvas, 43,3" x 51,2"



Das Böse, 2005, Acryl / Leinwand, 100 x 60 cm
Evil, 2005, acrylic / canvas, 39,4" x 23,6"

	Biografie	<i>Biography</i>
1954	in Leipzig geboren	<i>Born in Leipzig</i>
1978-83	Studium der Malerei/Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig	<i>Study of painting/grafic at the Academy of Visual Arts in Leipzig</i>
1985-87	Zusatzstudium in den druckgrafischen Werkstätten der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig	<i>Further studies in the printing workshops of the Academy of Visual Arts in Leipzig</i>
1987	Teilnahme am Grafiksymposium der Grafica Atlantica, Reykjavik: gemeinsamer Sprechblasenvortrag mit Wolfgang Henne über die Entwicklung der Grafik in der DDR Entstehung erster Iceland-drawings	<i>Participation in the Grafic Art Symposium at Grafica Atlantica, Reykjavik: joint speech bubble lecture with Wolfgang Henne on the development of grafic art in East Germany First Iceland drawings created</i>
1988	Studienreise in die BRD und nach Frankreich	<i>Study trip to West Germany and France</i>
1989	Studienreise nach Kuba und Island/Ausstellungen	<i>Study trip to Cuba and Iceland / exhibitions</i>
1993	Eduard-Bargheer-Stipendium, Hamburg	<i>Eduard Bargheer grant, Hamburg</i>
1994	Arbeit in der Keramikwerkstatt Schaddelmühle bei Grimma. Es entstehen keramische Wandobjekte.	<i>Work in the Schaddel Mill ceramic workshop near Grimma: creation of ceramic wall objects</i>
1995	Interprintsymposium in Banska Bystrica, Slowakei	<i>Interprint symposium in Banska Bystrica, Slovakia</i>
1999	1. Preis der Leipziger Jahresausstellung	<i>First prize in the Leipzig annual exhibition</i>
	Lebt und arbeitet seit 1983 freischaffend in Leipzig	<i>Living and working freelance in Leipzig since 1983</i>

Werkstandorte / Location of works

- Lindenau Museum, Altenburg
- Kunsthalle, Bremen
- Sammlung Schreiner, Berlin
- Brandenburgische Kunstsammlung, Cottbus
- Saxony State Library, Dresden
- Kupferstichkabinett, Dresden
- Deutsche Bank, Frankfurt/Main
- Deutsche Bank, Frankfurt/Main
- Sparkassenstiftung Niedersachsen, Hannover
- Emscherthal Museum, Herne
- Deutsches Buch- und Schriftmuseum, Leipzig
- IKB Bank, Leipzig
- Kunstsammlung der Sparkasse, Leipzig
- Regierungspräsidium, Leipzig
- Museum der bildenden Künste, Leipzig
- Ludwig Institute, Oberhausen
- Klingspor Museum, Offenbach/M.
- Museum Modern Art Gallery, Reykjavik
- Kunsthalle, Rostock
- Kulturstiftung, Rügen
- Städtisches Museum, Schwerin
- Sammlung der VNG- Verbundgas Leipzig/Halle
- Villa Haiss Museum, Zell am Harmersbach